

Das „Internationale Café“ in Gießen

10.10.2026



Dieses Mal durften wir als Gast **Herrn Temmo Dittmer** begrüßen, der den gut 20 Besuchern des Internationalen Cafés seine Lebensgeschichte präsentierte. Seinem Vortrag gab er den Titel **„Mein Leben und Erkenntnisse im Lichte meiner Vorfahren“**.

Tatsächlich enthielt der Vortrag zahlreiche spannende Details aus seiner Familiengeschichte. Schließlich kann Temmo auf einen reichen Fundus an Materialien zurückgreifen, die im Laufe von mehr als 100 Jahren Ahnenforschung zusammengetragen wurden.

Temmo wurde im März 1956 in Kassel geboren und lebt heute in seinem Elternhaus in Simmershausen, einem Ortsteil der Gemeinde Fuldaatal im Landkreis Kassel. Er hat drei Halbschwestern aus der ersten Ehe seines Vaters (*1919, *1923, *1929) sowie einen Bruder (*1952). Alle Geschwister sind bereits verstorben.

Religion spielte in seiner Herkunftsfamilie eine bedeutende Rolle. Temmos Vater, Dr. phil. Hans Dittmer (1893–1959), war Pfarrer und Schriftsteller. Seine Großmutter väterlicherseits war evangelische Religionslehrerin und gründete zudem den ersten Sportverein für Frauen in Norden/Ostfriesland. Sechs Generationen von Vorfahren in der väterlichen Linie seiner Mutter, der Allgemeinmedizinerin Dr. med. Elisabeth Dittmer (1914–2014), waren als Pfarrer tätig.

Eine außergewöhnliche Familiengeschichte verbindet Temmos Mutter und Großmutter mit dem berühmten Physiker und späteren Nobelpreisträger Max Planck. Am Abend des 22. Oktober 1943 waren sie gemeinsam mit dem Ehepaar Planck bei dessen Verwandten zum Essen eingeladen, als der verheerende Bombenangriff auf Kassel sie zwang, im Luftschutzkeller Schutz zu suchen. Dort erlebten sie gemeinsam eine Nacht, die ihnen zeitlebens in Erinnerung blieb.

Als Temmo knapp drei Jahre und sein Bruder sechseinhalb Jahre alt waren, starb ihr Vater. Auch weil die Mutter praktizierende Hausärztin war, wurden die beiden Söhne maßgeblich von einer Kinderfrau betreut, einer Flüchtlingsfrau aus Ostpreußen.

Dank der intensiven schulischen Vorbereitung durch seine Mutter, die zuvor zur Lehrerin ausgebildet worden war, konnte Temmo in der Volksschule eine Klasse überspringen. Bereits 1965 wechselte er daher auf das humanistische, altsprachlich ausgerichtete

Friedrichsgymnasium Kassel, an dem er 1973 das Abitur ablegte. Als prägend sollten sich u.a. auch folgende Personen erweisen:

- Helmut Franke (1920–2020): Abi-Klassenlehrer, Verfolgter des SED-Regimes, 1955 nach Kassel geflohen. Er impfte seine Schüler erfolgreich gegen den Marxismus und führte seine Schulklasse bis nach Rom zur Mittwochsaudienz von Papst Paul VI.
- Paul Weber (1897–1980), ein Jugendfreund seines Vaters, bekannt auch für seine NS-kritischen Grafiken, portraitierte schon 1928 Temmos Vater. Das Bild befindet sich heute im A. Paul Weber Museum Ratzeburg.

Nach seinem Studium der Humanmedizin und einer Weiterbildung im Bereich Nuklearmedizin war Temmo in verschiedenen beruflichen Bereichen tätig. Dazu gehörten die Arbeit in einem Medizin- und Pharmazieverlag sowie eine Tätigkeit als Finanzmakler für Ärzte, wobei er diese insbesondere bei der Finanzierung und Gründung ihrer Praxen unterstützte. Im Jahr 2006 wechselte er schließlich zu einem Versicherungsunternehmen, für das er bis heute (inzwischen nebenberuflich) tätig ist.

Was interessiert, inspiriert und motiviert Temmo? Seine Interessen sind vielfältig:

- Geschichte, Politik und abendländisch-westliche Kultur.
- Religion im Allgemeinen und das Christentum im Besonderen: Als Siebenjähriger empfand Temmo Jesu Tod im Traum als ungemein traurig und vermeidbar. Als Temmo im Juni 1974 ein Mitglied der Vereinigungsbewegung traf und Vorträge über die Mission von Jesus und Rev. Moon hörte, erschien ihm alles sofort einleuchtend. Diese Begegnung wurde zu einer wichtigen Weichenstellung auf seinem Lebensweg.
- Das Leben nach dem Tod: In diesem Zusammenhang verwies er auf das Buch „Bericht vom Leben nach dem Tode“ von Arthur Ford.
- Wunsch: Die Befreiung aller Menschen von inneren und äußeren Fesseln – im Himmel wie auf Erden.

Würde Temmo heute erneut vor der Berufswahl stehen, würde er lieber Jura als Medizin studieren. Rückblickend störten ihn die zu vielen Meinungen anstatt praktischer Hilfe in existenziellen Fragen.

Bereits 1981 gehörte Temmo dem Gründungsvorstand der Studentenorganisation CARP Deutschland an. Insbesondere in den 1980er-Jahren engagierte er sich dort intensiv.

Darüber hinaus bekleidet er weitere Ämter und ist gesellschaftlich aktiv:

- Schriftführer der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck
- Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats in Fulda, einer Gemeinde mit rund 13.000 Einwohnern
- Mitglied der CDU Hessen seit 1987

Seine spätere Ehefrau, die Norwegerin Ellen Kristiansen, wurde Temmo im Dezember 1980 in New York von Rev. Moon vorgestellt. Am 14. Oktober 1982 nahmen beide in Seoul,

Südkorea, an einer Ehesegnungszeremonie teil, die von dem Ehepaar Moon geleitet wurde und an der insgesamt 6.000 Paare teilnahmen. Die standesamtliche Trauung fand im Juni 1983 im Rathaus von Oslo statt. Dieser Ort ist auch für die Verleihung des Friedensnobelpreises bekannt, die dort alljährlich am 10. Dezember, dem Todestag Alfred Nobels, stattfindet. Im Januar 1989 wurde der gemeinsame Sohn Matthias in Duisburg geboren. Leider verstarb Ellen, erst kürzlich, am 16. September 2026, im Alter von 73 Jahren.

Ein besonderes Highlight seiner PowerPoint-Präsentation war ein Foto, das Temmo gemeinsam mit Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier und seiner Ehefrau Elke Büdenbender zeigt. Es entstand 2024 anlässlich des fünften Gedenktages zum gewaltsamen Tod des Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke.

Der Vortrag bot den Teilnehmern einen facettenreichen Einblick in Temmos Familiengeschichte, seinen persönlichen Lebensweg und sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement.



Bericht: Brigitte Makkonen